ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Busl, Claudia

Article

Zögerliche Erholung der deutschen Konjunktur in unsicherem internationalem Umfeld

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

Provided in Cooperation with:
ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Busl, Claudia (2013) : Zögerliche Erholung der deutschen Konjunktur in unsicherem internationalem Umfeld, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 16, Iss. 3, pp. 1-2

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/126069

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ZEW

www.zew.de · www.zew.eu

Jahrgang 16 · Nr. 3 · Sept. 2013

Wachstums- und Konjunkturanalysen

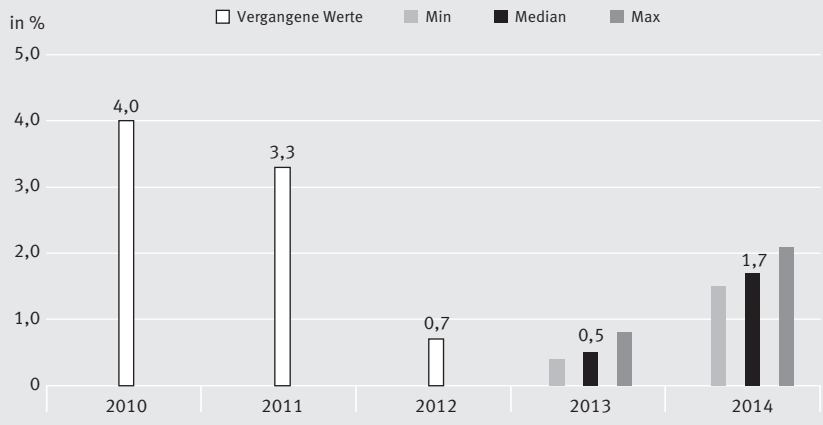
Aspekte und Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Zögerliche Erholung der deutschen Konjunktur in unsicherem internationalem Umfeld

Die Stimmung bei den deutschen Verbrauchern und Unternehmern ist gut. Die Wirtschaftsleistung hat im zweiten Quartal mit 0,7 Prozent einen nennenswerten Zuwachs verzeichnet. Dennoch sind die Prognosen für das zweite Halbjahr verhalten, da das wirtschaftliche Umfeld Deutschlands viele Unsicherheiten aufweist.

Laut den Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2013 mit 0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal so stark gewachsen wie zuletzt im ersten Quartal 2012. Allerdings wurde die Wachstumsrate des Vorquartals auf 0,0 Prozent nach unten korrigiert. Wegen der langanhaltenden kalten Witterung kam die konjunkturelle Erholung später als erwartet und profitierte zugleich von Nachholeffekten. Insbesondere die Bauinvestitionen belebten sich stark. Sie waren um 2,6 Prozent höher als im Vorquartal und trugen saisonbereinigt 0,3 Prozentpunkte zum Anstieg der Wirtschaftsleistung bei. Positive Beiträge kamen auch von der Außenwirtschaft (0,2 Prozentpunkte) und in noch größerem Maße von den Konsumausgaben (0,4 Prozentpunkte). Ein Viertel dieser Ausgaben geht auf staatliche Aufwendungen zurück, der Rest wurde von privaten Verbrauchern getätigt.

Spektrum der BIP-Prognosen von Instituten und Banken



Quellen: Statistisches Bundesamt, IfW, Postbank, Nord LB, Deutsche Bank, Allianz, Commerzbank
Stand 16.9.2013

Die hohe Konsumneigung der privaten Haushalte fußt zum einen auf der guten Beschäftigungssituation und den guten Tarifabschlüssen der zurückliegenden Monate. Zum anderen lässt die niedrige Verzinsung – der Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank wird wohl noch länger bei historisch niedrigen 0,5 Prozent verharren – Sparen nicht als attraktive Alternative erscheinen. Daher besteht für private Haushalte ein verstärkter Anreiz zu konsumieren und Bau- und Anschaffungsinvestitionen zu tätigen.

Verhalten optimistische Stimmung

Die letzte Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im August zeigt jedoch eine Abschwächung im Optimismus der Konsumenten. Die GfK vermutet das gestiegene Inflationsrisiko hinter dem Ende des Aufwärtstrends in den Verbrauchererwartungen. Auch die Inflationserwartungen des ZEW-Finanzmarkttests für Deutschland haben im August zugenommen. Aktuell gehen 35,4 Prozent der befragten Finanzmarktexperten von einer höheren Inflationsrate in naher Zukunft aus. Nach mäßigen Preissteigerungen in der ersten Jahreshälfte nahm der Verbraucherpreisindex im Juli um 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu, im August allerdings nur um 1,5 Prozent. Besonders stark stieg der Teilindex für Nahrungsmit-

IN DIESER AUSGABE

Zögerliche Erholung der deutschen Konjunktur in unsicherem internationalem Umfeld 1
Die voraussichtliche Lage in der EWU 3
Ergebnisse der Augustumfrage 2013. 4
Optimistische Prognosen und gute Lage 5
Dynamische Effekte der Entflechtung des Strommarkts am Beispiel Südamerika 6
Das Produktionspotenzial im Herbst 2013 8
Zusammenspiel von Klima- und Energiepolitik 10
Das Europäische Semester: Mehr wirtschaftspolitische Koordination auf EU-Ebene 12

tel und alkoholfreie Getränke. Mit 5,0 Prozent war der Zuwachs im Juli der höchste seit September 2008. Während die Konjunktur- und Einkommenserwartungen der GfK-Studie (auf hohem Niveau) rückläufig waren, legte die Anschaffungsneigung weiter zu.

Ein positives Bild für die deutsche Konjunktur der nächsten sechs Monate zeichneten im August die ZEW-Konjunkturerwartungen und der ifo-Geschäftsklimaindex. Der ZEW-Indikator befindet sich bereits seit Januar über seinem langfristigen Mittelwert von 23,7 Punkten, war aber im April deutlich gefallen und hatte sich seither seitwärts bewegt. Im August ist er nun um 5,7 Punkte auf 42,0 Zähler geklettert.

Gemischtes Umfeld

Während die wirtschaftliche Situation in Deutschland aktuell von einem stabilen Binnenmarkt profitieren kann, bestehen erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den Exportmärkten. Die Entwicklung der Wirtschaft in der Eurozone ist zwar im zweiten Quartal 2013, insbesondere für Frankreich und Portugal, überraschend gut ausgefallen (siehe Seite 3), dennoch dämpfen die Schuldenkrisen auf nicht absehbare Zeit die Nachfrage der europäischen Nachbarn. Auch die Exporte in Schwellenländer werden von deren schwacher Konjunktur gedämpft. So wuchs beispielsweise Chinas Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal nur um 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und blieb damit deutlich hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurück. In den USA hat das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal mit 1,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal wieder angezogen. Die Erholung auf dem Immobilienmarkt ist dort im Juli allerdings wegen steigender Hypothekenzinsen ins Stocken geraten.

Weitere Risiken

Neue Unsicherheiten wie die Unruhen in Ägypten und der Bürgerkrieg in Syrien, die Ängste vor der Instabilität der ganzen Region schüren, kommen hinzu. Diese Gefahr spiegelt sich bereits jetzt in steigenden Ölpreisen wieder. Ein länger andauernder intensiver Konflikt könnte der hiesigen Wirtschaft direkt zum Beispiel durch höhere Inflationsraten aber auch indirekt durch die Schwächung der Handelspartner schaden. Auch innenpolitisch bestehen Unsicherheiten bezüglich der Zeit nach der Bundestagswahl. Geplante Steuererhöhungen könnten das Konsum- und Investitionsklima trüben.

Trotz dieser Unsicherheitsfaktoren haben sich die Aussichten für dieses Jahr aus Sicht der Prognoseexperten in den vergangenen drei Monaten kaum eingetrübt. Der Median der Prognosen der Wirtschaftsleistung deutet auf eine schwache Zunahme für 2013 in Höhe von 0,5 Prozent und einem deutlich kräftigeren Wachstum von 1,7 Prozent im folgenden Jahr hin. Das Risiko im wirtschaftlichen Umfeld wirkt sich dagegen deutlich sichtbar auf die Prognosen des Außenhandels in diesem Jahr aus. Während ein Teil der in der unten stehenden Tabelle aufgeführten Institute von einer Steigerung der Wareneinfuhr und ausfuhr um circa zwei Prozent ausgehen, rechnen andere mit einem Einbruch um etwa ein halbes Prozent. Im Jahr 2014 erwarten dann aber alle ein kräftiges Wachstum im Außenhandel zwischen fünf und sieben Prozent, wobei offen ist, ob die Exporte weiterhin die Importe dominieren. Im Inland sind die Aussichten klarer: Der private Konsum wird mit einem Wachstum von 1,0 und 1,3 Prozent (Median der Prognosen) dieses sowie nächstes Jahr das Wirtschaftswachstum stärken. Die Prognosen für die Dynamik der Bruttoanlageinvestitionen schwanken allerdings für 2013 noch in einem großen Intervall von 1,3 Prozent.

Claudia Busl, busl@zew.de

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2012, 2013 und 2014

	Statist. BA	IfW		Postbank		Nord LB		Postbank Nord LB		Allianz		Commerzbank	
	2012	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
BIP, real	0,7	0,5	1,8	0,5	1,6	0,6	2,0	0,5	1,5	0,8	2,1	0,4	1,5
Privater Konsum	0,8	0,9	1,4	1,0	1,1	1,0	1,1	0,9	1,0	1,1	1,6	1,0	1,5
Konsumausgaben des Staates	1,0	1,0	1,2	0,9	0,9	1,0	1,2	0,8	0,7	0,4	0,7	–	–
Bruttoanlage-investitionen	-2,1	-0,4	4,2	-1,2	2,3	-1,0	4,0	0,1	3,1	–	–	–	–
Exporte	3,2	1,0	6,2	1,2	5,0	1,8	6,8	1,7	6,5	-0,2	5,4	-0,5	5,5
Importe	1,4	1,7	7,0	1,5	4,7	1,8	5,8	2,5	6,7	-0,4	5,0	0,4	6,9
Erwerbstätige (in Tsd.)	41.608	41.848	42.073	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung	1,1	–	–	–	–	–	–	–	–	0,60	0,70	–	–
Arbeitslose (in Tsd.)	2.896	2.934	2.883	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Arbeitslosenquote	6,8*	6,8*	6,6*	6,8*	6,6*	6,8*	6,6*	–	–	6,8*	6,6*	6,8*	6,4*
	5,3**	5,2**	4,9**	–	–	–	–	5,4**	5,2**	5,5**	5,3**	–	–
Preisindex der Lebenshaltung	2,0	1,6	2,1	1,5	1,8	1,7	1,9	1,7	1,8	1,7	1,9	1,6	2,2
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP	0,1	0,0	0,2	0,0	0,2	-0,1	0,2	-0,3	-0,1	0,0	0,6	–	–

Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote und der Anzahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen alle Angaben als Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr. *Arbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. ** Erwerbslosenquoten gemäß ILO-Definition. Quellen: IfW 11.09.13, Postbank 06.09.2013, Nord LB 30.08.2013, Deutsche Bank 26.08.13, Allianz 20.08.2013, Commerzbank 20.08.2013